

**Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích**  
**Filozofická fakulta**  
**Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky**



**POSUDEK OPONENTA DIPLOMOVÉ PRÁCE**

|                   |                                                                                                   |
|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Studijní obor:    | Česko-německá areálová studia                                                                     |
| Akademický rok:   | 2021/2022                                                                                         |
| Název práce:      | <b>Zwei Revolutionen – Dreißig Jahre danach. Deutsche und Tschechen blicken auf ihre Nachbarn</b> |
| Autor/ka práce:   | Bc. Markéta Vavrdová                                                                              |
| Vedoucí práce:    | doc. Dr. habil. Jürgen Eder                                                                       |
| Oponent/ka práce: | Dr. phil. Markéta Ederová                                                                         |

| 1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE<br>(hodnocení vyznačte X)                     | 1 | 2 | 3 | 4 | Nelze hodnotit |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---|---|---|---|----------------|
|                                                                                   |   |   |   |   |                |
| Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění                   |   | x |   |   |                |
| Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu                 |   | x |   |   |                |
| Faktická, věcná a obsahová správnost                                              | x |   |   |   |                |
| Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)            | x |   |   |   |                |
| Interpretace výsledků                                                             |   | x |   |   |                |
| Formulace závěrů práce                                                            | x |   |   |   |                |
| Odborný přínos práce a její praktické využití                                     | x |   |   |   |                |
| Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky                              | x |   |   |   |                |
| 2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE<br>(hodnocení vyznačte X)                     | 1 | 2 | 3 | 4 | Nelze hodnotit |
|                                                                                   |   |   |   |   |                |
| Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)                | x |   |   |   |                |
| Provázanost a sled textu, návaznost kapitol                                       | x |   |   |   |                |
| Grafická úprava textu                                                             | x |   |   |   |                |
| Jazyková a stylistická úroveň práce                                               | x |   |   |   |                |
| Práce s odborným jazykem                                                          | x |   |   |   |                |
| Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování) | x |   |   |   |                |
| Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)                                         |   |   |   |   | x              |

### 3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ OPONENTA DIPLOMOVÉ PRÁCE

In ihrer Masterarbeit widmet sich Markéta Vavrdová einem wirklich spannenden und mehrschichtigen Thema – der gegenseitigen Wahrnehmung von Deutschen und Tschechen, wie sie sich in der medialen Darstellung zweier Schlüsselereignisse manifestiert, des Falls der Berliner Mauer und der Samtenen Revolution. Diese haben in beiden Gesellschaften jeweils den Status eines „Erinnerungsortes“, dessen langer Schatten bis in die Gegenwart reicht und sie in vielerlei Hinsicht entscheidend geprägt, wenn nicht sogar „hervorgebracht“ hat.

Vavrdová leistet hervorragende Arbeit, indem sie eine große Zahl von Zeitungstexten analysiert und aus der umfangreichen Materialsammlung eine Menge interessante Themenaspekte herausgreift, prägnant wiedergibt und kommentiert. Sie beweist erhebliche analytische Kompetenz, indem sie die Themen in ihrer Vielfalt nicht ausarten lässt, streng fokussiert verfährt und ihre einleitend dargelegten Schwerpunkte nie aus dem Blick lässt. Mehrmals hervorgehoben wird das besondere Interesse an der engen Verschränkung von Vergangenheit und Gegenwart, also an der Auswirkung eines einschneidenden historischen Ereignisses auf die aktuelle (politische und/oder gesellschaftliche) Situation – dies war vermutlich auch das Hauptkriterium der Auswahl der zu analysierenden Texte.

Ob das anvisierte Ziel der Arbeit – die Aufarbeitung der „verfügbaren Informationen der tschechischen und deutschen Medienlandschaft über die Revolution von 1989 im Nachbarland“ (Einleitung, S. 8) – erreicht werden konnte, ist m. E. allerdings etwas fraglich. Bei einer so formulierten Forschungsfrage („die verfügbaren Informationen“ und „Medienlandschaft“) erwartet man als Leser, dass die wiedergegebenen Informationen und Schlussfolgerungen irgendwie den ganzen Diskurs abdecken; falls nicht, muss man wenigstens wissen, wie sich das analysierte Segment zum Ganzen verhält. Da der Ansatz der Arbeit diskursanalytisch ist, müsste sie das den Diskurs repräsentierende Textkorpus zumindest kurz reflektieren, gerade wenn es heißt „die Medienlandschaft“, „wie die tschechischen Medien (etwas) wahrnehmen (...) und betrachten“, „der tschechische Journalismus beschäftigt sich mit ...“ oder „die tschechische Presse berichtet“ – und dabei nur singuläre Texte zitiert werden. Man fragt sich, wie die Auswahl der Texte zustande gekommen ist, wie großes Segment aus dem ganzen Diskurs sie darstellen und wie repräsentativ ihre Aussagen für die Medienlandschaft sind. Ein zweiter Einwand bezieht sich darauf, dass es bei den manchmal sehr langen referierenden Passagen häufig unklar ist, „wer gerade spricht“ – der Autor des besprochenen Zeitungsartikels oder die Verfasserin der Arbeit? Dies kann man meistens nur indirekt schließen. Stellenweise würde man sich auf der „Makro-Ebene“ mehr eigene Interpretation wünschen, z. B. in Form einer Zusammenfassung der wichtigsten „roten Fäden“, die mehrere Artikel miteinander verknüpfen, oder in Form eines Vergleichs bzw. einer Gegenüberstellung von Artikeln mit gleichem Thema. Es ist jedoch keineswegs so, dass Vavrdová ausschließlich referieren würde – sie kann sehr wohl eigenständig und überzeugend analysieren, tut dies aber leider fast nur dort, wo sie wohl das

Gefühl hat, dafür genügend „Raum“ zu haben, also bei begleitendem Bildmaterial oder Überschriften. Es kann aber sein, dass man den eigenen Anteil übersieht und ihn mit bloßer Wiedergabe verwechselt – was dann dem oben genannten Problem der unscharfen Trennung der Meinungen geschuldet wäre.

Die geäußerten Einwände sollen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Arbeit vor allem in der Mikroanalyse einzelner Texte auf einem sehr hohen Niveau und sprachlich exzellent ist. Auch ist unbedingt die komplexe und auf mehreren Ebenen zu verfolgende Forschungsfrage zu würdigen. Nicht zuletzt liefert die Arbeit von Frau Vavrdová viel brauchbares Material und eine gute Grundlage für mögliche weitere Forschungen zu diesem Thema.

**Ich schlage deshalb die Bewertung „Výborně“ vor und empfehle die Arbeit zur Verteidigung.**

**PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI**

**NÁVRH NA KLASIFIKACI DIPLOMOVÉ PRÁCE:**

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

---

Datum

---

Podpis